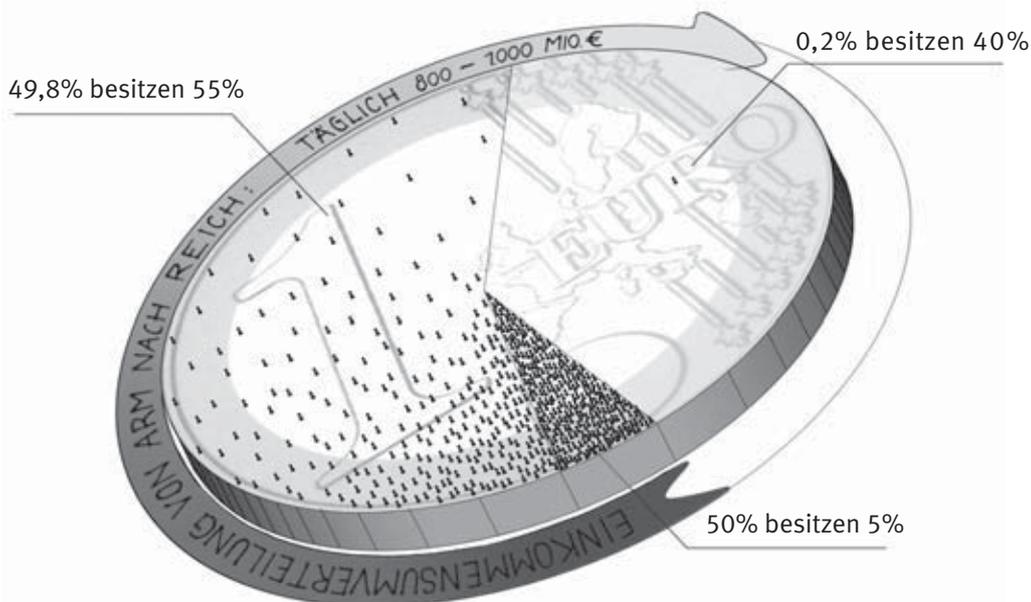




# ZAHLEN ZUM STAUNEN

## Verteilung des privaten Geldvermögens in Deutschland – Netto 1999



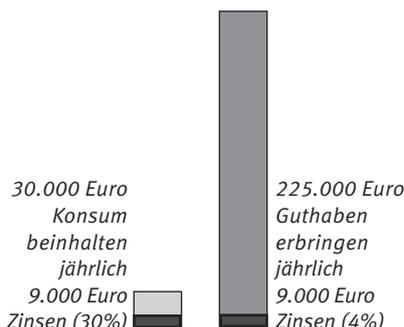
Quellen: Statistisches Bundesamt,  
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung  
Grafik/Text: Thomas v. Tubeuf

100% = 500 = 82.163.000 Personen (Bev. Deutschland 1999)  
0,2% = 1 = 164.326 Personen

### Weshalb die Reichen immer reicher werden:

Zur Finanzierung der Konsumgüterproduktion werden Kredite benötigt, welche der Unternehmer mit Zins und Zinseszins zurückzuzahlen hat. Jeder Unternehmer schlägt natürlich diese Kosten auf den Verkaufspreis auf, jeder Zwischenhändler gibt diese nach unten weiter. Bezahlt werden sie schließlich vom Endverbraucher, da der – als letztes Glied in der Kette – diese ja nicht weiterreichen kann. In allen Waren und Dienstleistungen stecken im Durchschnitt etwa 30% Zinsen (im Wohnungsbau sind es sogar bis zu 77% ([www.systemfehler.de](http://www.systemfehler.de)), ebenso in Steuern und Abgaben, da ja auch der Staat mit geliehenem Geld wirtschaftet.

Benötigt eine Familie beispielsweise im Jahr 30.000 Euro für Miete, Nahrung, Steuern etc., so müsste sie ein Vermögen von 225.000 Euro besitzen und dafür 4% Zins erhalten, um die bezahlten Konsumzinsen wieder auszugleichen. In der Realität gehören so fast 90% der Haushalte zu den Verlierern eines Systems, in dem jene belohnt werden, welche Geld anhäufen, festhalten und nur gegen Gebühr dem Wirtschaftskreislauf wieder zur Verfügung stellen.



Zins ist in vielen Kulturen (und war auch bei uns lange Zeit) verboten, da das Geld selbst ursprünglich ein Zahlungsmittel ist und keine Ware! Es dient, wie das Blut im Organismus, dem Austausch von Lebensnotwendigem. Dass der Handel ins Stocken kommt, wenn das Geld gehortet wird, genauso wie auch ein Organismus bei nur zäh zirkulierendem Blut ins Stocken gerät, lässt sich nicht nur auf dem deutschen Binnenmarkt derzeit sehr gut erkennen.